



*Gemeinsame Medienmitteilung der Umweltverbände Pro Natura und BirdLife vom
27. November 2019*

Hochwasserschutzprojekt Reuss: Die Umweltverbände fordern grundsätzliche Überarbeitung

Bereits zum zweiten Mal reichen die Umweltverbände Pro Natura und BirdLife Einsprache gegen das Hochwasserschutzprojekt des Kantons Luzern an der Reuss ein. Dieses sieht zwischen Emmen und Honau auf 13.2 Kilometern Länge Hochwasserschutz- und Renaturierungsmassnahmen vor. Im März 2016 lag das Projekt zum ersten Mal öffentlich auf. Von verschiedenen Seiten wurden dagegen Einsprachen erhoben. In der Zwischenzeit hat der Kanton das Projekt überarbeitet. Bezüglich Ökologie wurde nur wenig verbessert. Auf die wesentlichen Punkte der damaligen Einsprache der Umweltverbände wurde nicht eingegangen.

Ein Generationenprojekt hält die UVB-Vorgaben nicht ein

Der Kanton Luzern hat es versäumt, das Projekt auf die nötigen Grundlagen zu stellen. Wie bereits bei der ersten Einsprache 2016 bemängelt, fehlen nach wie vor aktuelle Datenaufnahmen der möglicherweise tangierten Artengruppen. Darauf müsste eine seriöse Planung abgestimmt werden. Ohne aktuelle, systematisch erhobene Daten der Tiere und Pflanzen, wie sie die UVB-Gesetzgebung vorschreibt, fehlt ein wesentliches Element – quasi das Fundament: Weder Planung noch allfällige Ersatzmassnahmen können zielgerichtet entwickelt werden, um vorkommende Tiere, Pflanzen und Lebensräume zu schonen, zu erhalten und zu fördern. Folglich ist auch die geplante Wirkungskontrolle zu wenig aussagekräftig und muss überarbeitet werden. Die sehr seltenen Auenlebensräume – wichtig für stark gefährdete Arten wie Flussregenpfeifer, Flussuferläufer, den gefährdeten Eisvogel oder den stark gefährdeten Sympathieträger Laubfrosch – können an der Reuss nur geschaffen werden, wenn die Ausgangslage gesetzeskonform und der Situation angepasst erfasst wird.

Ein solches Projekt ist nicht akzeptierbar, schon gar nicht, wenn ein zentrales Ziel die Renaturierung ist. Pro Natura und BirdLife beanstanden zudem, dass Biotop von nationaler Bedeutung tangiert werden, die Besucherlenkung nach wie vor mangelhaft ist und überdimensionierte Rodungen vorgenommen werden. Pro Natura und BirdLife fordern vom Kanton eine grundlegende Überarbeitung des Projekts.

Umweltverbände koordinieren sich thematisch und geben zwei Einsprachen ein

Die Umweltverbände Aqua Viva, BirdLife, Pro Natura und WWF haben sich koordiniert und geben angesichts der Komplexität des Projekts und der Unterlagen zwei Einsprachen ein.

Aqua Viva und WWF konzentrieren sich dabei auf die Themen Gewässerraum und Geschiebe, die hauptsächlich im Wasserbaugesetz (WBG) und im Gewässerschutzgesetz (GSchG) geregelt sind. BirdLife und Pro Natura fokussieren auf Themen, die durch das Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) abgedeckt werden sowie auf die Besucherlenkung.

Weitere Informationen erhalten Sie bei

BirdLife Schweiz, Christa Glauser, stv. Geschäftsführerin, 044 457 70 24 oder 078 719 33 12
Pro Natura Luzern, Katja Dürst, Geschäftsführerin, 076 412 54 55



Eine zielgerichtete Renaturierung der Reuss mit einer gut überlegten Besucherlenkung wäre ein wahrer Gewinn für die Natur und die Luzernerinnen und Luzerner. Foto © St. Wassmer

Diese Mitteilung ist auf www.birdlife-luzern.ch/medien und <https://pronatura-lu.ch/medienmitteilungen/> abrufbar. Dort kann das Bild in guter Qualität heruntergeladen werden. Die unentgeltliche Verwendung des Bildes ist ausschliesslich im Zusammenhang mit dieser Medienmitteilung gestattet. Das korrekte Ausweisen des Fotoautors wird vorausgesetzt.